



PATENTSCHRIFT

— № 76356 —

KLASSE 4: BELEUCHTUNGS-GEGENSTÄNDE.

KURT EUGEN GRÜTZNER IN DEUBEN BEI DRESDEN.

Lampencylinder.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 28. November 1893 ab.

Bei dem vorliegenden, insbesondere für Rundbrenner bestimmten Lampencylinder er giebt sich gegenüber dem gewöhnlichen Cylinder eine längere, weiß und ruhig brennende Flamme, was einer besseren Ausnutzung des Brennstoffes gleichkommt. Erreicht wird dieser Zweck durch eine besondere Gestaltung des Cylinders, welcher auf der beiliegenden Zeichnung im Längsschnitt dargestellt ist.

In seinem unteren Theile weicht der neue Cylinder von der bisher zumeist gebräuchlichen Form nur insoweit ab, als er bei *a* statt der üblichen Einschnürung nur eine — innen stumpf verlaufende — Abstufung hat. Diese stumpfe Abstufung, welche sich übrigens auch bei anderen, weniger bekannt gewordenen Cylinderformen vorfindet, ist bekanntlich insofern von Vorthell, als durch die Einschnürung erfahrungsgemäß ein häufiger Bruch sowohl bei der Verpackung wie beim Gebrauch verursacht wird. Auf die Abstufung folgt ein schlanker, cylindrischer Theil *b*, in welchem die Flamme brennt. Auf diesem befindet sich eine kugelähnliche Ausbauchung *c* und auf dieser wiederum ein kurzer, nach oben verjüngter Stutzen *d*.

Die Wirkungsweise des neuen Cylinders er giebt eine Vergleichung mit dem alten Cylinder. Es sei ein solcher auf die Lampe aufgesetzt, die Flamme gehörig regulirt. Bringt man nun

an die Stelle des alten den neuen Cylinder, ohne die Stellung der Dochtschraube zu ändern, so zeigt sich, daß die Flamme erheblich länger und zugleich weißer wird. Nun kann man aber den Docht noch höher schrauben, ohne daß die Flamme rußt. Einmal wird also — bei gleich bleibendem Petroleumverbrauch — die Flamme höher und heller, dann kann man aber auch noch den Petroleumverbrauch und damit die Leuchtkraft der Flamme verstärken. Die Verlängerung der Flamme wird durch die Verengung des oberen Cylinderendes — des Stutzens *d* — bewirkt; ohne die Ausbauchung *c* würde die Flamme trübe werden und rußen. Die Luft scheint schneller als beim gewöhnlichen Cylinder zu strömen, die Ausbauchung *c* aber verzögernd auf den Luftstrom zu wirken und den Gastheilchen Gelegenheit zu geben, sich mit der Luft innig und lange genug zu vermischen, um eine vollkommene Verbrennung herbeizuführen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ein Lampencylinder mit einer kugelähnlichen Ausbauchung (*c*) nahe am oberen Ende.
2. Ein Lampencylinder der unter 1. bezeichneten Art, bei dem der oberhalb der Ausbauchung (*c*) befindliche Theil sich nach oben verjüngt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

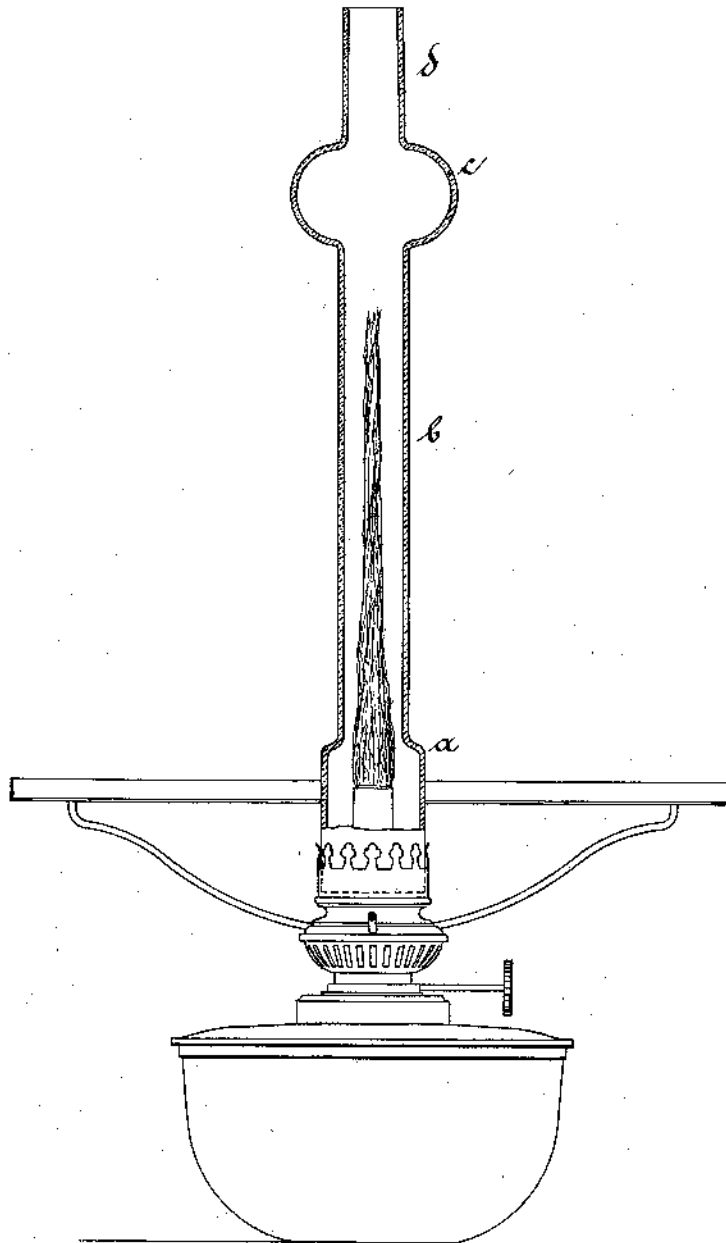
ergänzt die
Kaiserlichen Patentämter
Bibliothek der Sammlung
für die Unterklasse
Gruppe 21e.

№ 76356 — KLASSE 4. *a* *M*

AUSGEGEBEN DEN 21. JULI 1894.

KURT EUGEN GRÜTZNER IN DEUBEN BEI DRESDEN.

Lampencylinder.



Zu der Patentschrift

N^o 76356.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.